

Protokoll der AG Forschung-Technologie-Innovation

Input von Hans Schönegger (KWF)

Ausgangssituation in Kärnten 1988: Forschungsquote unter 1%!

Ab 2000 konzentrierte der KWF seine Aktivitäten auf eine weit gefasste Forschungs-Bildungs-Innovationsstrategie:

- Einbeziehen der Schulen
- Ausbau der Hochschulen
- IKT
- Produktions-Technologien
- Nachhaltigkeit

Ausschließliche Konzentration auf die wenigen Stärkefelder, für den Ausgleich von Schwächen fehlen die Möglichkeiten und Mittel

Fokussierung auf die rund 70 wesentlichen Unternehmen und Einrichtungen

KWF hat starken politischen Rückhalt und ist *die* verantwortliche Umsetzungsorganisation.

Jährliche Maßnahmenpläne

Kurzfristige Masterpläne (derzeit 2011 - 2013)

Leitmotto: Mit den vorhandenen Mittel ein Maximum bewirken!

Nicht nur mit eigenen Ressourcen arbeiten, sondern gezielt von außen zukaufen, was in Kärnten fehlt.

Strikte Beschränkung auf wenige Themen, in denen Erfolgsaussichten und Kernkompetenzen vorhanden sind: Beispiel Lakeside Labs.

Gute Synergienutzung und Mischung von EFRE und 7. FRP:

- Kleine Basisprojekte EFRE
- große Folgeprojekte und Internationalisierung: 7. FRP

EFRE und ETZ zu kompliziert, bürokratisch und vom Prüfansatz falsch (Risikoavers)

Für die Zukunft:

- Mehr Mut zur Innovation bei den Förderungen
- weniger Bürokratismus
- Neue Finanzierungsformen
- Mehr auf Bildung setzen

Input von Johanna Ringhofer (BMWF)

Ihre Abteilung ist für das EU-Forschungsrahmenprogramm (RP) der EU in Österreich federführend zuständig.

7. FRP bisher in Österreich: 53,3 Mrd €

ergibt eine rechnerische Rückflussquote von ca. 125% für Österreich

Bisher hat Österreich aus den FRPen 556 Mio € durch 1.770 Beteiligungen an 1.300 Projekten lukrieren können.

Rund 25% gingen an Unternehmen, davon 18 % an KMUs, 60% an Forschungseinrichtungen

Die Teilnahme an den RP hat wesentlich zum Upgrading, insbes. zur Internationalisierung des Österr. Forschungssystems beigetragen

Was waren die Erfolgsfaktoren:

- Österr. ForscherInnen haben gelernt, im internationalen Wettbewerb zu bestehen
- Bund (BMWF, BMVIT, BMWFJ, BMLFUW, BMG) und die WKÖ unterstützen die Umsetzung intensiv über begleitende Maßnahmen der FFG Bereich 4 (EIP)
- Aktives und frühzeitiges Beteiligen an der Programmierung und gute Vorbereitung des Klientels bevor das Programm beginnt; laufende Rückkoppelung national für EU-Arbeit Voraussetzung
- Bei der Entwicklung und Mitgestaltung neuer Ideen der Europäischen Kommission dabei sein
- Größtmögliche Einbindung und Information der AkteurInnen des österreichischen Forschungssystems bei wesentlichen Weichenstellungen (Konsultationen)

Zukunft

- Das neue Programm heißt: HORIZON 2020, Framework for Research and Innovation; Innovation ist damit erstmalig integraler Bestandteil:
- Orientierung an der Europa 2020 Strategie verpflichtend
- stärkere Fokus auf Innovation (Unternehmen) und der Schnittstelle Forschung/Innovation
- integrierte Themenstellungen entlang der Innovationskette
- mehr Interdisziplinarität gewünscht
- Arbeit im Wissensdreieck Forschung-Bildung-Innovation bis zur Vermarktung wird gefördert (EIT)
- Neben der Projektförderung werden auch FTI-relevante Rahmenbedingungen gefördert werden (Support Services, Machbarkeitsstudien etc)
- Drei Säulen-Struktur mit klaren strategischen Zielen:
 - Exzellente Forschung: Ziel Pinonierforschung, Erhöhung der Attraktivität von Europa für Forschende; Europäische Forschungsinfrastrukturen
 - Marktführerschaft: Ziel Unternehmen (vor allem KMU) bei der Innovation in 4 Schlüsseltechnologien (IKT; Nanotechnologien, Biotechnologien, Raumfahrttechnologie) fördern
 - Antworten auf die „grand challenges“ finden

Highlights aus der Diskussion

Hochschulen werden zentraler Standortfaktor

Stärkung der „Triple-Helix“: Unternehmen - Forschung - Bildung zentral

Stärkere Fokussierung des EFRE auf den Auf/Ausbau von FEI-Strukturen

Bessere Synergienutzung EFRE - HORIZON nötig

Kreis der förderbaren bzw. beteiligbaren Stakeholder erweitern

Radikale Innovation wird auch in Zukunft außerhalb der SF finanziert werden müssen, da Regelwerk nicht passt

Angleichung der Regeln, Förderbedingungen und Abrechnungsmodalitäten sollen in EFRE und HORIZON gleich sein.

Weiter Innovationsbegriff nötig

Die Definition von Großunternehmen bzw. Mittelunternehmen sollte überdacht werden (GU etwa ab 500 Beschäftigten)

Gefahr (auch im Lichte der neuen SF Verordnungsentwürfe!): Die Komplexitätsspirale - und damit die Bürokratiespirale wird immer höher geschraubt, so dass die Mittel nicht mehr (ausreichend) nachgefragt werden könnten.

Den Programmdschungel lichten und die Anzahl der Unterstützungsstrukturen reduzieren!

Einheitliche Prüf- und Kontrollstrukturen sind notwendig.

Vor allem im Bereich ETZ stößt das System an die Grenzen. Hier wären mehr Europäische Regeln wünschenswert.